

Hand in Hand

Freundesbrief vom Albert-Schweitzer-Verband der Familienwerke und Kinderdörfer 2/07

Wir feiern Geburtstag!

50 Jahre

starke Familien

starke Kinder





Liebe Freundinnen und Freunde!

Ich freue mich sehr, dass Sie mit uns gemeinsam den 50. Geburtstag der Albert-Schweitzer-Kinderdörfer feiern und grüße Sie im Namen der 113 Kinderdorffamilien und natürlich der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen.

50 Jahre sind eine unglaublich lange Zeit – und es ist so viel geschehen: Vor 50 Jahren war die junge Bundesrepublik Deutschland noch keine zehn Jahre alt - es ging aufwärts - das Wirtschaftswunder stand vor der Tür.

Doch nicht alle Menschen konnten in diesen Tagen an dem wachsenden Wohlstand teilhaben. Noch immer gab es viele Familien in größter Not. Tausende Kinder und Jugendliche brauchten ein liebevolles Zuhause und vor allem Geborgenheit.

1957 gründete **Margarete Gutöhrlein** im baden-württembergischen Waldenburg den ersten Albert-Schweitzer-Kinderdorfverein, aus dem bis heute ein bundesweites Netz von Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe entstanden ist.

Wir sind eine gute Mannschaft mit vielen einsatzfreudigen Teams. Manchmal erinnert mich unsere Zusammenarbeit an eine Hand: Wollte jeder der fünf Finger etwas anderes, wären wir bei weitem nicht so erfolgreich.

Aber weil wir im Geiste unseres Namensgebers Albert Schweitzer ein gemeinsames Ziel haben, werden wir in Albert-Schweitzer-Kinderdörfern und Familienwerken zu einer Einheit, zu einer Hand mit ganz vielen Gliedern, mit ganz vielen Freunden und Förderern.

Ganz herzlich danke ich allen, den Spendern, Mitgliedern, Mitarbeitern und Sponsoren für die tolle Unterstützung über 50 ebenso anstrengende wie erfolgreiche Jahre.

*Herrlichem Dank für
Ihre Hilfe!
Rainer Geiling*

Prof. Dr. Rainer Geiling,
Geschäftsführer
Albert-Schweitzer-Verband

IMPRESSUM

Herausgeber: Albert-Schweitzer-Verband der Familienwerke und Kinderdörfer e.V.

Am Festungsgraben 1, 10117 Berlin
Telefon: (030) 20 64 9117
Telefax: (030) 20 64 9119

eMail: verband@albert-schweitzer.de
www.albert-schweitzer-verband.de

Konto-Nr.: 339 1001
BLZ: 100 20 500
Bank für Sozialwirtschaft, Berlin

Redaktion: Jörg Grabowsky, Uslar und Prof. Dr. Rainer Geiling, Berlin
Layout: COMPASS-Verlag, FfM
Druck: pva, Landau

“Hand in Hand” erscheint 1/4-jährlich, ist kostenlos und wird auf umweltfreundlichem Papier gedruckt.

Hilfe für Kinder mit einer Behinderung



Der Bereich Einzelfallhilfe des Familienwerkes in Brandenburg unterstützt Kinder mit einer Behinderung an Förderschulen in Forst, Cottbus und Spremberg. Eine der Mitarbeiterinnen ist Sigried Pingel. Sie betreut den Schüler Arne an der Förderschule für Geistigbehinderte in Spremberg.

Arne ist 17 Jahre alt und lernt in einer Werkstufenklasse. Er ist nicht geistig behindert, aber auf Grund seiner vielschichtigen sonstigen Einschränkungen und den an dieser Schule sehr guten Betreuungsmöglichkeiten besucht Arne die Spremberger Einrichtung. Pflegerische Hilfen, Unterstützungen bei den schulischen Aufgaben, Handreichungen bei Einnahme der Mahlzeiten gehören zu den Aufgaben der Einzelfallhelferin.

Sie benötigt ihre Kenntnisse und Fertigkeiten im erzieherischen

und medizinischen Bereich, denn Arne ist blind, hat eine rechtsseitige Funktionseinschränkung und neigt zu unkontrolliertem Verhalten. Dann ist ein enormer körperlicher

Krafteinsatz der Einzelfallhelferin notwendig, damit Arne sich und andere nicht verletzt.

Geduld, Herzenswärme und Freude an kleinsten Fortschritten des Schützlings, das sind Eigenschaften, die ein Einzelfallhelfer haben muss. Dass sie diese Eigenschaften mitbringt, spürt man sofort, wenn Sigried Pingel über ihre Arbeit erzählt.

Durch ihre Unterstützung und Hilfe erreicht auch Arne gute Ergebnisse und bringt eigene Ideen mit ein. Im Sachkundeunterricht hört er gern Geschichten und Reime. Er liest und schreibt in der Blindenschrift. Viel Freude hat Arne im Fach Arbeitslehre, wo er mit den verschiedenen Materialien arbeitet.

Weiterhin gehören die Pausenbetreuung mit Spaziergängen oder Mal- und Bastelarbeiten und die Betreuung bei Schul-

und Sportfesten sowie die Begleitung bei Projekten und Wandertagen zum Aufgabenbereich der Einzelfallhelferin.

Durch beständige, liebevolle Zuwendung ist zwischen Sigried Pingel und ihrem Betreuungsschüler ein Vertrauensverhältnis entstanden, das es möglich macht, auf Arnes Gemütsverfassung rechtzeitig einzugehen, Situationen zu entschärfen und den Schultag positiv ausklingen zu lassen.

In der wichtigen Zusammenarbeit zwischen Lehrern und Eltern ist Sigried Pingel Bindeglied und übernimmt den Informationsaustausch.

Arne hat sich sehr gut entwickelt, er ist kontaktfreudiger geworden, fühlt sich im Klassenverband wohl. Er interessiert sich für seine Mitschüler und Lehrer und beginnt, Kritik an seiner Person allmählich zu akzeptieren.

Wir sind froh, dass wir in allen Bereichen so gut ausgebildete und motivierte Kolleginnen und Kollegen haben, die jungen Menschen wie Arne eine Perspektive ermöglichen. Danke!

Manuela Krawietz,
Familienwerk Brandenburg

Geburtstagskalender 2007 der Albert-Schweitzer- Kinderdörfer und Familienwerke in Deutschland



16. Mai bis 25. Oktober

von den Alpen bis zur Küste, von Kinderdorf zu Kinderdorf: die Staffeltour nach Berlin.

Kinder und Jugendliche in den Albert-Schweitzer-Kinderdörfern und Familienwerken werden mit ihren Freunden in so genannten „Mitmisch-Foren“ ihre Wünsche und Vorschläge an die Politik formulieren und in einer Staffeltour nach Berlin tragen. Über viele Stationen, quer durch Deutschland, geht es von Kinderdorf zu Kinderdorf, von Waldenburg bis nach Berlin. Dort werden sie der Regierung übergeben. Der Start war am 16. Mai 2007 im Albert-Schweitzer-Kinderdorf Waldenburg.

22. Mai Waldenburg (Baden-Württemberg): Seminar Kinderrechte. Ort: Saal im Albert-Schweitzer-Kinderdorf Waldenburg

31. Mai Uslar (Niedersachsen): Die Uslarer Innenstadt verwand-

delt sich am Albert-Schweitzer-Kindertag in einen riesigen Kinderspielplatz. Ort: Fußgängerzone in der Altstadt

1. Juni Spremberg (Brandenburg): Albert-Schweitzer-Kindertag im Familienwerk Brandenburg e.V.

2. Juni Diez (Rheinland-Pfalz/Saarland): Albert-Schweitzer-Tag. Ort: direkt in den Lahn-Auen am Zufluss der Aar auf Höhe der Brücke von Diez nach Altendiez

08. Juni Staffeltour in *Hanau mit Waldenburg*

09. Juni Staffeltour in *Wetzlar mit ASF Diez*

15. Juni Waldenburg (Baden-Württemberg): Vernissage Kinder und Kunst. Ort: Foyer der Mehrzweckhalle Waldenburg

23. Juni Velden (Bayern): Einzug in ein neues Kinderdorfhaus. Ort: Pegnitztal

26. Juni Sommerfest in *Wetzlar*

30. Juni bis 1. Juli Waldenburg: Großes Kinderdorf-Jubiläumsfest

07. Juli Steutz (Sachsen-Anhalt): Großer Zirkus und Kinderfest zum Staunen und Mitmachen. Ort: Landjugendheim Steutz

14. Juli Erfurt (Thüringen): Großes Sommerfest zum Jubiläum. Ort: Erfurter Innenstadt am Kloster

14. Juli Rückersdorf bei Nürnberg: „Wie´s früher war!“ Sommerfest. Ort: Rückersdorf

14. Juli Neubeuern (Bayern): Sommerfest des Albert-Schweitzer-Familienwerks Bayern e.V. Ort: Albert-Schweitzer-Kinderdorfhaus Kerb

14. Juli *Dambach bei Aschaffenburg (Bayern)*: Sommerfest. Ort: Albert-Schweitzer-Spessart-haus

27.- 29. Juli *Spremberg (Brandenburg)*: „Perle-Cup“ - Internationaler Sport- und Musik-Contest für Demokratie und Toleranz. Ort: Sportplatz des SSV 1862

29. August *Uslar (Niedersachsen)*: Sommerfest des Kinderdorfes auf dem Birkenhof. Ort: „Zur Schwarzen Erde“ in Uslar

31. August Spielfest in *Hanau* auf dem Marktplatz.

08. bis 09. September
Teilnahme des Kinderdorfes *Hessen* am Bürgerfest Schloss Phillippshaus.

15. September *Alt Garge (Niedersachsen)*: Sommerfest im Kinderdorf Alt Garge.

22. September *Jasedow (Mecklenburg-Vorpommern)*: Albert-Schweitzer-Tag im Klanghaus am See. Ort: Europäische Akademie der Heilenden Künste e.V.

28. September *Schwäbisch Hall*: Mozart und Mitgefühl - Christiane Engel am Klavier. Ein Mozart-Klavierkonzert der besonderen Art mit Christiane Engel, der Enkeltochter

Albert Schweitzers. Ort: Kunsthalle Würth

29. September und 4. Oktober

Waldenburg: Die Enkeltochter Albert Schweitzers sind zu Gast im Albert-Schweitzer-Kinderdorf. Monique Egli lebt in der Schweiz und ist unermüdlich für das Werk Albert Schweitzers tätig, engagiert sich für die Arbeit in Lambarene und verbreitet mit verschiedenen Publikationen und zahlreichen Vorträgen das Gedankengut ihrer Großeltern. Sie erzählt aus dem Leben ihrer Großmutter, Helene Schweitzer-Breslau.

Christiane Engel lebt in Los Angeles, USA. Sie studierte Musik, Psychologie, Sozialanthropologie und Medizin. Sie arbeitete als Ärztin und gab Konzerte in vielen Ländern. In ihrer Jugend verbrachte sie unzählige Monate in Europa und Afrika mit ihrem Großvater Albert Schweitzer. Sie umrahmt den Abend in der evangelischen Tagungsstätte Löwenstein musikalisch am Flügel.

14. Oktober *Waldenburg*: Bach von Kindheit an - ein Orgelkonzert mit Texten von Albert Schweitzer. Ort: Evangelische Stadtkirche Waldenburg

17. Oktober *Hanau*: Konzert mit Christiane Engel im Komödienhaus.

18. Oktober *Wetzlar*: Konzert mit Christiane Engel in der Stadthalle.

23. Oktober *Hanau*: Konzert mit Christiane Engel in der Niederländisch-Wallonischen Kirche.

25. Oktober *Berlin*:
Festakt - 50 Jahre Albert-Schweitzer-Kinderdörfer.
Ort: Französischer Dom

26. November *Tagungshotel Günzburg*: GEWALT - Fachtagung zu Trauma und Dissoziation in Familie, Gesellschaft und Jugendhilfe. Ort: Tagungshotel Günzburg

11. Dezember *Schwäbisch Hall*: Vortrag über Margarete Gutöhrlein - Gründerin der Albert-Schweitzer-Kinderdörfer.

Vor genau 50 Jahren hat sie mit Tatkraft und großer Liebe zu Kindern den ersten Albert-Schweitzer-Kinderdorfverein gegründet. Dieser sollte nach zwei Weltkriegen „ein lebendiges Beispiel dafür sein, dass Menschen in Frieden miteinander leben können“. Wir wollen Margarete Gutöhrlein mit diesem Vortrag ehren, ihr Andenken wahren und Ihnen ihre außerordentliche Persönlichkeit näher bringen. Vortrag von Elke Däuber. Ort: Hällisch Fränkisches Museum

Aus der Stadt ins Dorf

Unser Umzug in ein anderes Kinderdorfhaus

Die Müllers sind schon ein bisschen verrückt, dachte sicher die Dorfleiterin Vera Rösch, als ich ihr von unserem Entschluss erzählte, aus dem schönen großen Haus in Zerbst auszuziehen, weil wir auf dem Land leben wollten.

Was hat uns überhaupt dazu bewogen, darüber nachzudenken?

Wir stammen ursprünglich aus Strinum, einem kleinen Ort unweit von Zerbst. Hier leben auch unsere Eltern, die ja quasi Großeltern der Kinderdorfkinder sind. Als wir vor fast 6 Jahren unsere Arbeit als Kinderdorfeltern aufnahmen, durften wir in ein wunderschönes und großzügiges Haus in Zerbst einziehen. Hier gefiel es uns sehr, die Kinder gewöhnten sich schnell an die Großzügigkeit der Zimmer, hatten ihren Lebensmittelpunkt in der Stadt Zerbst gefunden. Schulen, Kindergärten, Freunde – alles dicht zusammen. Nur der Lärm der Autos, der Züge vom Bahnhof gegenüber und das Schallen der hohen Räume im Haus waren gewöhnungsbedürftig. Unsere

jüngsten Kinder sind noch klein und quirlig. Ohne Aufsicht konnten wir sie nicht nach draußen lassen, da eine viel befahrene Straße an der Villa vorbeiführt.

Im November 2006 beendete die im Kinderdorfhaus Strinum lebende Kinderdorffamilie ihre Tätigkeit. Das Haus wurde leer.

Das ließ den Gedanken in uns wachsen, zurück aufs Land zu ziehen.

Viele Fragen bewegten uns im Vorfeld: Was würden die Kinder sagen? Würden sie das Stadtleben vermissen? Bummeln, „shoppen gehen“, abends länger draußen sein, die Stadt genießen. Und dann die vielen Termine und Therapien, wie kann man das alles unter einen Hut bekommen?

Von Anfang an stand für mich als Kinderdorfmutter fest, dass die Kinder nicht aus ihrem schulischen Umfeld herausgerissen werden sollten, denn hier sind über Jahre Freundschaften gewachsen. Und dann, was würden die Großeltern sagen,



In ihrem neuen Zimmer fühlt sich Nicole wohl.

wenn die Kinder nun nicht nur an den Wochenenden vorbei schauen, nach einem schönen Spaziergang, sondern täglich mit ihren Sorgen und Nöten kämen?

Der Familienrat tagte und unser Entschluss stand fest: Wir ziehen um! Wie sagen wir es den Kindern? Wie nehmen sie es auf?



Stolz zeigt Julia ihren Busausweis.



Die Kleinen freuen sich schon auf die Einweihung des neuen Spielplatzes gleich nebenan.

Mutti setzte sich auch dafür ein, dass keiner die Schule wechseln musste. Mit Erfolg. Sie fing auch an, für uns Sonderfahrgelegenheiten zu organisieren und Busausweise zu beantragen. Und dann dieses ewige Packen. Erst tausend Kisten besorgen, aussortieren, was nicht mehr gebraucht wird, von Zerbst nach Strinum und wieder zurück schleppen usw. Natürlich wurde auch

Heute toben sich unsere Kinder auf dem großen öffentlichen Spielplatz direkt neben unserem Haus aus, genießen das Landleben in vollen Zügen. Wir Kinderdorfeltern tanken in der uralten Umgebung neue Kraft für unsere Arbeit.

Einen Dank sei unserer Dorfleiterin Vera Rösch gewidmet, die den Umzug genehmigte. Vielen Dank allen, die sich um eine reibungslose Renovierung bemühten und all denen, die uns so hilfreich in den letzten Wochen zur Seite standen.

Auch über den neuen Kleinbus, der uns nun zügig von „A“ nach „B“ bringt, sind wir glücklich und dankbar.

Heike Müller,
Kinderdorfmutter Zerbst

Julia hat es treffend formuliert:

„Mutti sagte es uns beim Abendbrot ‚Wir ziehen nach Strinum‘. Alle hörten auf zu kauen und zu plappern. Dann aus der einen Richtung ‚Cool‘ oder ‚Juchu‘, aus der anderen ‚Was?‘ oder so was wie ‚Wann?‘. Alle waren überrascht, freudig oder ein bisschen traurig zur selben Zeit. Keiner wollte das am Anfang so richtig glauben. Aber als es dann sachte los ging mit dem Packen, wusste es jeder: Es war ernst gemeint.“

ein bisschen renoviert!! Unsere neuen, sauber gestrichenen Wände zum Beispiel verdanken wir dem Hausmeister des Kinderdorfes, Herrn Hellfritsch. Außerdem haben auch viele Handwerker und Bekannte und Verwandte mitgewirkt. Mit so vielen Helfern sind wir dann Stück für Stück ans Ziel gekommen. Es hat allen Riesenspaß gemacht und die Räume sind ‚1a‘ geworden! Einen herzlichen Dank!“



Kinderdorffamilie Müller präsentiert stolz ihr neues Heim und den neuen Bus.

Meine Begegnung mit Albert Schweitzer

Karl-Hermann Michel aus Niederaula traf 1929 Albert Schweitzer

Es war im Mai 1929, ich war gerade stolzer Erstklässler, als mein Vater mich nachmittags geheimnisvoll aufforderte, mit ihm „einen Besuch vom Zug“ abzuholen, was ich schon öfters getan hatte. Besuch war bei uns fast alltäglich.



Zum Bahnhof ging man von uns aus immer zu Fuß, es war ein kurzer Weg. Der Wiesbadener Hauptbahnhof liegt von der Adolfsallee aus in Sichtweite. Die Lokomotive tat noch einen kräftigen Schnaufer, und da kam er uns auch schon entgegen, der Besuch.

Große Gestalt, ungewöhnlich kleiner Koffer, großer Schnauzbart, gütig blickende Augen, freundlich lächelnd und herzlich begrüßt. Von Fotos in kleinen Büchern kannte ich den Urwald doktor, nur der Tropenhelm war zum Hut geworden.

Sie hatten sich in Straßburg kennen gelernt und angefreundet: der Theologe im Medizinstudium und der Theologe, der Christliche Archäologe und Kunstgeschichte als Zweitstudium betrieb. Das war 1910. Nach dem großen Krieg konnten

sie wieder korrespondieren, und es wurde für Lambarene gesammelt. So war der Urwald doktor unserer Familie „wohlbe-

kannt“, mir eigentlich nur vom Zuhören und den Lichtbildvorträgen. Am Nachmittag habe ich ihn begleitet in die Wiesbadener Haupt- und Schlosskirche, die 1853-62 erbaute Marktkirche.

„Die Orgel mit machtvollem orchestralem Klang und dem Reichtum des Barock verdient besondere Aufmerksamkeit“ (Bartetzko). Und dieser Orgel galt nun Schweitzers ganze Zuneigung vor dem abendlichen Konzert. Und mein Interesse galt ihm, der erst mal die Straßenschuhe gegen die sehr leichten Orgelschuhe tauschte und mir das begründete.

Dann durfte ich ihm zuhören und konnte ihn gut beobachten, neben ihm sitzend. Ein Notenheft hat er nicht gebraucht.

Die Hausfrau hatte wie üblich für den Gast und die Familie ein Abendessen vorbereitet. Es war zwar nicht sonderlich üppig, aber sicher gehaltvoll. Der hohe Gast nahm davon lediglich die Suppe und ein Stück trocken Brot. Mehr sei ihm nicht bekommen vor einem Konzert. Dafür wurde umso mehr geplaudert, bis meine Eltern und mein ältester Bruder den Doktor in die Kirche begleiteten.

In unserem Gästebuch steht:

„Dreimal zwei Stunden habe ich in dem Pfarrhause auf zwei Vorträge und ein Konzert hin geschlafen und herrliche Suppe bekommen- und die Menschen so lieb- auf Wiedersehen. In Dankbarkeit

Herzlichst Albert Schweitzer“

(permanente Adresse: Königsfeld, Baden), 11. Mai 1929

Im April 1932 schreibt meine Mutter an mich in Todtmoos:

„Am Montag war der berühmte Albert Schweitzer bei uns. Er hat im Kurhaus einen Vortrag gehalten und auch Orgel gespielt.“ Das hatte ich nun leider verpasst.

Im Doiswald bei Königsfeld wollten mein Vater und ich Anfang Januar 1933 bei herrlichem Wetter Eichhörnchen beobachten und füttern, nachdem wir meinetwegen beim Arzt waren, aber die bekannt zutraulichen „Hörnle“ hielten ihre Mittagspause wie die Kurgäste. Stadteinwärts kamen wir in die Nähe von Schweitzers Haus. „Der Doktor ischt do, mir hänn ihn gesähe“, rief uns eine Nachbarin zu. Er war aber auch spazieren gegangen und so warteten wir in „seinem Zimmer“. Da gab es für mich viel zu bestaunen, vornehmlich das, was aus Afrika stammte, das reinste Museum.



Als der Doktor dann kam, wollte er mit uns ins „Kaffee Sobel“ zum so genannten Pfarrkränzchen. Dort dann zwar große Freude aber auch allgemeiner Aufbruch. Zurück in Schweitzers Haus wurden wir zum Abendessen geladen.

Und dabei und danach wurde es recht heiter. Die beiden Freunde erzählten eine Studenten- und Militäranekdote nach der anderen „um die Wette“, und es wurde viel und herzlich gelacht. Das ging so von 7 bis 9 Uhr.

Die „kleine Schweitzerin“ Irene war zeitweise auch dabei und sehr lustig. Sie ist etwas älter als ich.

Eines seiner Bücher mit der Widmung „Dem lieben Rudolf Michel, Hochwürden, 1933“ wurde dankbar den anderen vom großen Urwald doktor hinzugetan.



Als mein Vater 1938 unerwartet starb, kam eine herzliche Beileidsbekundung - und dann 1939 der entsetzliche Krieg.

Unter das Foto (ich halte es für eines der besten), das mein Bruder am 28.08.1954 in Frankfurt/M. machen durfte, hat der Doktor geschrieben: „Herrn Karl-Hermann, dem Sohn meines Freundes, des Pfarrers Dr. Rudolf Michel mit besten Gedanken.“

Albert Schweitzer, Lambarene“

Herzlichen Dank, lieber Herr Karl-Hermann Michel, dass Sie uns an Ihrer Erinnerung teilhaben lassen.

Rosie Steuber,
Kinderdorf Hessen

Eine Hand wäscht die Andere

Unsere Wochengruppe erstrahlt in neuem Glanz: Sämtliche Räume sind neu gestrichen, teilweise passt das Wort *gestaltet* wesentlich besser.

Einerseits hat das Wochengruppenteam gemeinsam mit Eltern und Kindern in einer Aktion das Streichen der Kinderzimmer übernommen, zum anderen wurden wir vom Berufsbildungswerk angesprochen, ob wir nicht Wände für die Maler- und Lackiererausbildung zur Verfügung stellen könnten, da diese eine Übungsmöglich-

keit vor ihrer Prüfung dringend benötigten. Wir mussten lediglich Farbe besorgen und unsere Wünsche äußern.

Die Auszubildenden waren sehr gewissenhaft in ihrer Ausführung, wurden von ihrer Ausbilderin angeleitet und beaufsichtigt. Es entstanden keine weiteren Kosten. Innerhalb von 3 Wochen war die Aktion des Bildungswerkes vollendet und zum Teil sehr kunstvoll umgesetzt worden.

Anders unsere Familienaktion „Renovierung der Kinderzimmer“. Diese wurde an einem Freitag gemeinsam mit Eltern, Kindern und Jugendlichen mit viel Spaß und Engagement umgesetzt. Da zeigte sich, wer bereits ein eingespieltes Team war oder wer sich noch auf dem Weg dahin befand. Mit dem Ergebnis waren alle sehr zufrieden und es ist davon auszugehen, dass Graffiti auf diesen, mit eigenem Schweiß verbundenen, gestalteten Wänden noch eine Weile auf sich warten lassen.



Unser Team Wochengruppe und auch die Bereichsleitung sind ebenfalls sehr zufrieden mit den Ergebnissen und haben ihren Dank in Form einer kleinen Aufmerksamkeit gegenüber den Auszubildenden des Berufsbildungswerkes und einem besonderen Dankeschön im Rahmen der Weihnachtsfeier Ausdruck verliehen.

Gudrun Weber-Schmid,
Kinderdorf Wetzlar



Sterntaler

Danke an Krombacher

Die Krombacher Brauerei freut sich, mit der Spende dem Sunshinehouse, einer Einrichtung des Albert-Schweitzer-Kinderdorf Thüringen e.V., helfen zu können. In den vergangenen Jahren hatte die Krombacher Brauerei ihren Partnern aus Handel und Gastronomie zu Weihnachten einen sogenannten „Jahreskrug“ überreicht. Von dieser Tradition hat man Abstand genommen und sich entschlossen, stattdessen das Geld zukünftig für soziale Zwecke ein zu setzen. Herzlichen Dank!

Michael Lomb,
Kinderdorf Thüringen



Gut gelaunt bei der Scheckübergabe: (von links) Bernhard Tischer, Anette Horst und eine junge Bewohnerin.

JUBILÄUMS-FILM ERHÄLT INTERNATIONALE AUSZEICHNUNG

Der Jubiläumsfilm der Albert-Schweitzer-Kinderdörfer und -Familienwerke **„Wenn Kinder wieder lachen können“** hat beim „WorldMediaFestival“ in Hamburg den „intermedia-globe SILVER“ gewonnen. Dieser internationale Wettbewerb gilt als Forum für führende Kommunikationsprofis. Ilona Schmuck als Beauftragte der Albert-Schweitzer-Kinderdörfer hat bei der Verleihung am 9. Mai in Hamburg den Preis persönlich entgegen genommen.

GITARRENUNTERRICHT ALS SPENDE



Marianne von Hänisch finanziert für Victoria aus dem Kinderdorf Zerbst für ein Jahr den Gitarrenunterricht. „Musik ist so förderlich für die Entwicklung der Kinder und deshalb unterstütze ich gezielt das Mädchen“, so Marianne von Hänisch. Danke



an unsere langjährige Freundin aus Oldenburg (im Bild oben dirigiert sie bei einem Benefizkonzert 2002).

Jörg Grabowsky,
Familienwerk Niedersachsen

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH, LIEBER DIETRICH BRÜGGEMANN!

Der erste Vorsitzende des Albert-Schweitzer-Verbandes und Ehrenvorsitzende des Kinderdorfes in Hessen feierte am 17. März mit 140 Gästen seinen **80. Geburtstag**. Ein großer Betrag erreichte zu diesem Anlass das Kinderdorf in Hessen. Ganz herzlich gratulieren alle Kinderdörfer und Familienwerke!

ILSE POHL FEIERT IHREN 100. GEBURTSTAG

Ganz herzlich gratulieren wir unserer langjährigen Spenderin und Freundin Ilse Pohl zum **100. Geburtstag**. Anstelle von Geschenken bedachten die vielen Gäste das Kinderdorf Wetzlar mit einer Spende. Danke!

Rosie Steuber,
Kinderdorf Hessen



Albert-Schweitzer-Verband der Familienwerke und Kinderdörfer e.V.

Am Festungsgraben 1 • 10117 Berlin • Telefon: (030) 20 64 9117

Anfang März drehte sich in der Sporthalle in Diez nicht nur alles um das runde Leder, sondern auch um das Albert-Schweitzer-Kinderdorf in Diez/Katzenelnbogen. Die Fußball-Freizeitmannschaft der „Play Boys“ aus Diez hatte zu einem Benefizturnier für Freizeitmannschaften eingeladen. Zehn Mannschaften aus dem Raum Diez / Limburg folgten dem Ruf und spielten dabei für einen guten Zweck. Alle Startgelder, die Einnahmen aus einer Tombola und der größte Teil der Erlöse aus der Bewirtung kamen dem Albert-Schweitzer-Familienwerk Rheinland-Pfalz/Saarland zugute. Vor Beginn der Endrunde hatten F-Jugend und „Bambini-Spieler“ aus Altendiez und Heistenbach ihren großen Auftritt: Feierlich liefen sie in die Halle ein und erlebten bei den Klängen der deutschen Nationalhymne richtiges Gänsehaut-Gefühl. Gewonnen hat übrigens das Team „c'est la vie“ aus Holzappel - 4:1 im Endspiel gegen die „Online Tipper“ aus Limburg/Diez.

Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e.V.

Kontakt: Rosie Steuber
Geleitstraße 66 • 63456 Hanau
Tel: (061 81) 27 09 19

Albert-Schweitzer-Familienwerk e.V. in Niedersachsen

Kontakt: Jörg Grabowsky
Jahnstraße 2 • 37170 Uslar
Tel: (055 71) 92 43 27

Albert-Schweitzer-Familienwerk Sachsen-Anhalt e.V.

Kontakt: Sabine Weiß
Ziegelstraße 12-14 • 39261 Zerbst
Tel: (039 23) 740 415

Albert-Schweitzer-Kinderdorf Thüringen e.V.

Kontakt: Michael Lomb
Unter dem Berge 6 • 99097 Erfurt
Tel: (0700) 2255 275 33

Albert-Schweitzer-Familienwerk Rheinland-Pfalz/Saarland e.V.

Kontakt: Gundula Neukirchen
Schaumburger Straße 38
65582 Diez
Tel: (064 32) 508 573

Albert-Schweitzer-Familienwerk Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Kontakt: Heinz Merkel
Kronwiekstraße 17 • 17438 Wolgast
Tel: (038 36) 20 69 71

Albert-Schweitzer-Familienwerk Bayern e.V.

Kontakt: Heiner Koch
Höfen 25 • 82549 Königsdorf
Tel: (080 46) 18 75 20

Albert-Schweitzer-Familienwerk Brandenburg e.V.

Kontakt: Dr. Holger Wahl
Bergstraße 18 • 03130 Spremberg
Tel: (035 63) 59 41 88

Albert-Schweitzer-Familienwerk Nordrhein-Westfalen e.V.

Poststraße 16 / 18
41334 Nettetal-Kaldenkirchen

Albert-Schweitzer-Familienwerke und Kinderdörfer gibt es auch in Polen, in Russland und auf den Philippinen.

Besuchen Sie uns im Internet: www.albert-schweitzer-verband.de
oder: www.kinderdorffreunde.de